

Editorial



Ahnentafel des SV/WUSV – Qualitätssiegel oder Lottoschein?

Liebe Freunde und Freundinnen des Deutschen Schäferhundes,

in meinen Funktionen als Präsident des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. und als Präsident der Weltorganisation (WUSV) werde ich täglich mit allen Problemen weltweit, die sich mit dem Deutschen Schäferhund beschäftigen, konfrontiert und in die Verantwortung genommen. Leider ist es so, dass ich vor allen Dingen mit äußerst unqualifizierten Vorwürfen konfrontiert werde, die den Gesundheitszustand unserer Rasse betreffen. Diese bedarf offensichtlich einer grundsätzlichen Klarstellung. Es ist vorauszuschicken, dass der SV und die WUSV über die ihr angeschlossenen Vereine auf maximal 20 Prozent der Weltpopulation Schäferhunde Einfluss haben. Es ist selbsterklärend, dass wir als Mutterverein nur für die Dinge verantwortlich sein können, die wir in der Lage sind in unserem Sinne zu beeinflussen.

Aufgrund bestehender Verträge zwischen den einzelnen weltweit anerkannten Dachverbänden und der WUSV sind wir verpflichtet, nach Erfüllung spezifischer Kriterien Hunde aus deren Zuchtbüchern in unsere Zuchtbücher zu übernehmen. Es ist allerdings leider so, dass unter dem Regelwerk dieser Dachverbände Deutsche Schäferhunde gezüchtet werden können, die nur teilweise unseren hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden. Gerade unter dem Gesichtspunkt der aktuellen Harmonisierungsphase weltweit werden wir unsere Partner in diesen Verbänden ansprechen. Neben diesen Partnern findet sich eine Unzahl von nicht registrierten Organisationen und sogar Privatleuten, die sogenannte Ahnentafeln ausstellen, die jeglicher kynologischen Ethik widersprechen und rein wirtschaftlichem Interesse Rechnung tragen. Diese rein auf Profit ausgerichteten Organisationen vom Markt zu verdrängen, ist die Pflicht eines jeden ordentlichen Rassehundezuchtvereins. Last not least – und dies sind weltweit sicherlich mehr als die Hälfte aller „Schäferhunde“ – gibt es noch die Hunde, die zwar aussehen wie Schäferhunde, aber nicht einmal über die Attrappe einer Ahnentafel verfügen. Für die beiden letztgenannten Gruppen vermögen wir in keiner Weise die Verantwortung zu übernehmen.



Das Titelbild dieser Ausgabe wurde von Sylvia Krause auf der Bundessiegerprüfung in Oberhausen fotografiert und zeigt den BSP-Sieger 2017 Marc Christine.

Unter Qualitätsgesichtspunkten möchte ich auf die Gelenkstudie verweisen, die in der letzten SV-Zeitung veröffentlicht wurde. Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein, dass es sich hierbei um eine geschlossene Studie handelt, die von spezifischen Manipulationen weitgehend bereinigt ist. Hier ist nun eindeutig festzustellen, dass im Bereich HD 95 Prozent aller Hunde innerhalb der Studie einen zuchtzulassenden Befund haben. Im Ellenbogenbereich sind dies immerhin 89 Prozent. Vergleicht man diese Zahlen mit aktuellen, wenig differenzierten Arbeiten, die mit beliebigen Kollektiven gearbeitet haben, so stellen wir fest, dass die Ergebnisse innerhalb der SV/WUSV-Organisation eindeutig besser sind als die aus den unqualifizierten Kollektiven, die ich zuvor beschrieben habe.

Unsere Ahnentafel ist also auch im Gelenkbereich wirklich ein Qualitätssiegel. Ergänzend möchte ich an dieser Stelle bemerken, dass die Bewertung „noch zugelassen“ in keiner Weise einen Hinweis auf eine mit Sicherheit eintretende Erkrankung des Hüftgelenks (Arthrose) im Alter darstellt. Diese Hunde sind bis ins hohe Alter sportfähig. Die leicht missverständliche Nomenklatur ist unter langfristige zu berücksichtigenden Gesichtspunkten in der Zuchtlenkung eingeführt worden. Um diese wichtigen Zusammenhänge weiter zu objektivieren, ist es geplant, eine erweiterte Studie aufzulegen, in der die Erkrankungsabläufe an Gelenkerkrankungen (Arthrose) in Abhängigkeit vom Ausgangsbefund über die Lebensspanne eines Hundes dargestellt werden. Den Autoren der Studie danke ich auch für den Hinweis, dass in dem beschriebenen Graubereich unter nicht ausschließlich kynologischen Gesichtspunkten Tests und Aussagen über unsere Rasse vermarktet werden, die sicherlich noch mancher wissenschaftlichen Objektivierung bedürfen.

Ihr

Prof. Dr. Heinrich Meßler,
SV-Präsident,
WUSV-Präsident



Jetzt vormerken und informieren
unter: www.wds2017.de